

Kapitel 1

Nachtlichter

Unterwegs. Oben, im 19er Bus, murmele ich den Zauberspruch: *Loslassen!* Mein Umzug, frei von Überflüssigem. *Weniger ist mehr...* Genau. Doch der handgemalte Äthiopische Kalender an der Wand muss natürlich mit. Die Königin von Saba, Kaufleute aus Jerusalem, König Salomon, Legenden des Orients von vor über zweitausend Jahren, das Vermächtnis Makeda. Irgendwann werde ich auch die Netzwerke am Nil verstehen.

In Gedanken schon, über/wegs in eine ferne Zeit. Helle Orte. Wunderbare Utopie:

ALLES wird möglich. Lichtblaue Gedanken. Wellen. Text schreibt sich trotzdem. Wie im Bild sehe ich den gewählten Ausschnitt, erkenne ihn mit einem Blick.

Gegen 10, vom Erinnerungsstrom retour, endet diese Story im März 2013 mit dem Umzug nach Mitte zwischen Himmel und Spree. Nachbarinnen sind Nofretete und Angela Merkel. In Berlin kann man im Zentrum wohnen, ohne reich zu sein.

Die Rochade bietet Gelegenheit, mich von angesammeltem Ballast zu befreien: Stereoanlage, Disketten, Mix Tapes, Steckerleisten, Postkarten, all den verstaubten Überfluss der alten Welt. Verschollenes, inzwischen ohne materiellen Wert, aus undatierten Jahren. Papier war beständiger als CD-ROMs. Mein allererstes Mac Powerbook, ein Museumsstück, immer beherrschbar, will ich noch einmal starten.

Diffuse Nostalgie. Rasterzeilen. Da sind noch Texte, Bilder, alte Mails von 1993 bis 1996, von meiner Arbeit, importierbar, ganz ohne Passwortschutz. Es gibt uralte Dateien zur Entstehung von Linux und zu jenem unentdeckten Terrain, als die Datenautobahn nur etwas für Computerfreaks war – und wir dann schrittweise in Computer umgezogen sind. Hier sind meine Beiträge im Usenet, die visionäre Kraft der Communities, nächtliche Odysseen im unerforschten Netzwerk-Niemandsland.

Verklärte Wiederentdeckungen, Relikte aus jenen Jahren. Alte E-Mails, Software, unzählige Hyperlinks. Die meisten Links sind erloschen, viele Accounts und Domains gibt es längst nicht mehr. Der Anblick einer ~ rührt mich, ebenso die Schlichtheit meines jungen Herzens. Schöne Wagnisse vergangener Zukunft, das wärmende Gefühl, ein Teil des Guten zu sein. Details fügen sich zögerlich.

Endlich jung! Ich puste den Staub weg, lasse mich mitreißen von der Energie, die sich hinter den Dateien verbirgt. Auch Schachspieler gehen nach einer Partie noch einmal nüchtern ihre Züge durch. Lauter lachende Frauen... Auf dem Weg vom Alphabet zu Nullen und Einsen.

Wir sind Reisende mit Blick in Richtung Zukunft. Langsam...

Das Wichtigste sind die Bezüge. Sie sind alles.

(Johann Wolfgang von Goethe)